



Salzgitter

KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN



Leichte Sprache

Aktions-Plan zur Umsetzung

von der UN-Behinderten-Rechts-Konvention

von der Stadt Salzgitter

vom Beirat für Menschen mit Behinderungen

Gruss-Wort

vom Ober-Bürgermeister von Salzgitter

Salzgitteranerinnen und Salzgitteraner,

die Menschen von der Stadt Salzgitter sind hilfsbereit.

Diese Menschen gehören auch zur Stadt:

- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit anderen Religionen
- Menschen aus anderen Ländern



Das ist sehr wichtig:

Wir nehmen Rücksicht auf andere Menschen.

Wir haben Verständnis für andere Menschen.

Sonst können die Menschen nicht gut zusammen-leben.



Mit dem Aktions-Plan für Menschen mit Behinderungen

sagt die Stadt Salzgitter:

So können alle Menschen in Salzgitter besser

- zusammen-leben.
- arbeiten.
- wohnen.

Dann freue ich mich:

Sie machen

bei dieser wichtigen Aufgabe mit.

Ihr

Frank Klingebiel



Gruss-Wort vom Vorsitzenden vom Beirat für Menschen mit Behinderungen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

jetzt gibt es den Aktions-Plan
auch in Leichter Sprache.

Das ist sehr wichtig.

So können Sie verstehen:

Das will die Stadt Salzgitter in Zukunft machen.

Darüber freue ich mich.

Viele Menschen mit Behinderungen
können oft nicht das machen,
was sie gerne möchten.

Oft gibt es Hindernisse um mit-machen zu können.

Das will die Stadt Salzgitter mit diesem Aktions-Plan
in der Zukunft besser machen.

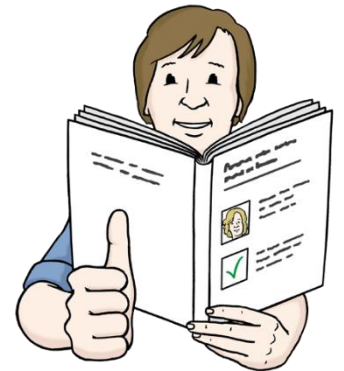
Denn auch Menschen mit Behinderungen

- leben in Salzgitter.
- möchten bei allem mit-machen.

Viel Spaß dabei in Zukunft.

Ihr

Hans-Werner Eisfeld



Der Inhalt

1. Vor-Wort	5
2. Einleitung	7
• Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention	7
• Aktions-Plan für die Stadt Salzgitter	9
• Was ist eine Behinderung?	11
• Wie ist es jetzt in der Stadt Salzgitter?	12
3. Bewusst-seins-bildung	13
• Was macht die Stadt Salzgitter?	13
• Beirat für Menschen mit Behinderungen	15
• Der Behinderten-Beauftragte	16
4. Bereiche im Aktions-Plan	17
• Bereich Bildung und Erziehung	17
• Bereich Planung, Infrastruktur und Mobilität	18
• Bereich Wohnen und Teilhabe	20
• Bereich Arbeit	22
• Bereich Freizeit und Kultur	24
5. Das Ergebnis	25

Wir benutzen in diesem Text die männliche Form.

Dann ist der Text leichter zu lesen.

Wir meinen aber alle Menschen.

1. Vor-Wort

Menschen mit Behinderungen haben oft Probleme.

Probleme sind zum Beispiel:

- Sie können ihre Wohnung schwer allein verlassen.
- Sie haben keine Arbeit.
- Sie trauen sich nicht bei öffentlichen Festen mit zu machen oder einkaufen zu gehen.



- Sie haben davor Angst:
Andere Menschen lachen sie aus.
Denn sie sind anders.
Aber kein Mensch ist gleich.
Jeder Mensch ist anders.



Jeder Mensch hat Ideen und Träume.
Jeder Mensch soll die Chance bekommen
sie zu leben.



Menschen mit Behinderungen
konnten zum Beispiel bei etwas nicht mit-machen.



Wir erfahren darum leider nie:
Diese tollen Ideen und Träume
konnten wir nicht kennen-lernen.
Das ist schade.



Darum hat die Stadt Salzgitter
diesen Aktions-Plan gemacht:
Alle Menschen in Salzgitter sollen
Ihre Wünsche und Träume erleben dürfen.



Jeder Mensch soll überall mit-machen können.
Darum müssen wir anfangen,
unsere Umgebung zu verändern.



Alle Menschen können alles machen.
Nur dann werden wir eine Gemeinschaft.

Wir helfen und verstehen uns gegenseitig.
Nur dann werden wir gut sein
in allem was wir machen.



Stadt-Rat

Dr. Dirk Härdrich

2. Einleitung

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Die Abkürzung ist UN-BRK.

UN ist die Abkürzung für die Vereinten Nationen.

UN steht für die englischen Wörter **U**nited **N**ations.

Bei der UN machen fast 200 Länder
von der ganzen Welt mit.

Das sind die Mitglied-Staaten von der UN.

Deutschland ist einer von den Mitglied-Staaten.

Die Ziele von der UN sind zum Beispiel:

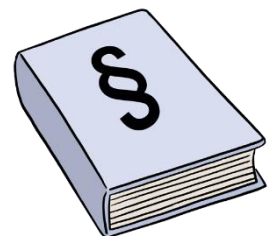
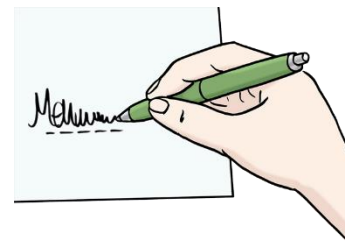
- der Welt-Frieden
- Schutz der Menschen-Rechte

Am 3. Mai 2008 haben die Mitglied-Staaten
die UN-BRK unterschrieben.

In der UN-BRK stehen
die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Diese Rechte sind jetzt ein Gesetz.

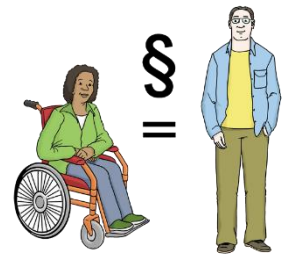
Das Ziel:

Menschen mit Behinderungen sollen
mehr Möglichkeiten im Leben haben.



In der UN-BRK steht zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen.
- Alle Menschen sollen überall dabei sein und mit-machen können.
- Alle Menschen sollen über ihr Leben selbst bestimmen können.



Das bedeutet:

Alle Behörden in Deutschland müssen sich an die UN-BRK halten.

In der UN-BRK stehen viele Rechte.

Es gibt etwas noch nicht.

Dann muss Deutschland die Gesetze ändern.



Alle Menschen sollen

alles zusammen machen können.

Alle Menschen gehen gleich miteinander um.

Alle Menschen leben miteinander.

Das nennt man **Inklusion**.



Jeder Mensch soll zum Beispiel

- ohne Hindernisse zur Schule, Arbeit oder zum Einkaufen gehen können.
- alles lesen und verstehen können.
- beim Sport mit-machen können.

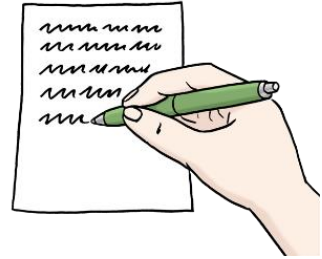


Aktions-Plan für die Stadt Salzgitter

Die Stadt Salzgitter hat einen Aktions-Plan.

Im Aktions-Plan steht:

- Das möchte die Stadt Salzgitter verändern.
- Das möchte die Stadt Salzgitter verbessern.



Der Aktions-Plan soll die Inklusion fördern.

Die Menschen in Salzgitter sollen niemanden ausschließen.



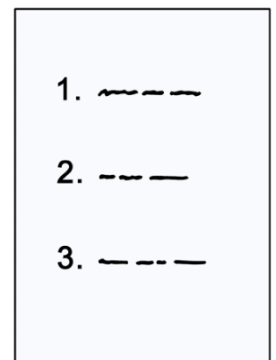
Welche Aufgaben hat die Stadt Salzgitter?

Zum Aktions-Plan gibt es eine Liste.

In der Liste stehen viele einzelne Aufgaben.

Die Liste können Sie im Aktions-Plan sehen.

Sie ist in schwerer Sprache.

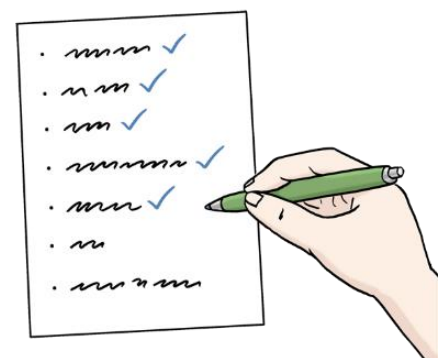


Die Liste ist nicht vollständig.

Die Stadt Salzgitter bekommt einen Hinweis:

Das muss die Stadt Salzgitter noch machen.

Dann kommt das mit auf die Liste.



Für welche Bereiche ist der Aktions-Plan?

Der Aktions-Plan von der Stadt Salzgitter ist für diese Bereiche:

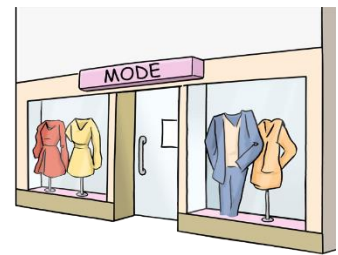
- **Bildung und Erziehung**

Das sind zum Beispiel die Bereiche Schulen und Kindergärten.



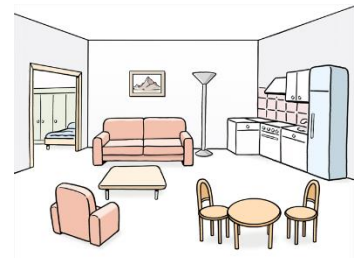
- **Infrastruktur und Mobilität**

Das sind wichtige Bereiche zum Leben. Zu einer Infrastruktur gehören zum Beispiel die Straßen, die Geschäfte, das Internet. All das ist wichtig für ein gutes Leben. Zur Mobilität gehören zum Beispiel Busse.



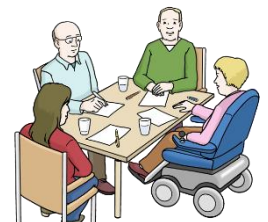
- **Wohnen und Teilhabe**

Im Bereich Wohnen geht es um die Barriere-Freiheit. Bei der Teilhabe soll jeder Mensch überall mit-machen können.



- **Arbeit**

Jeder Mensch soll eine Arbeit finden können.



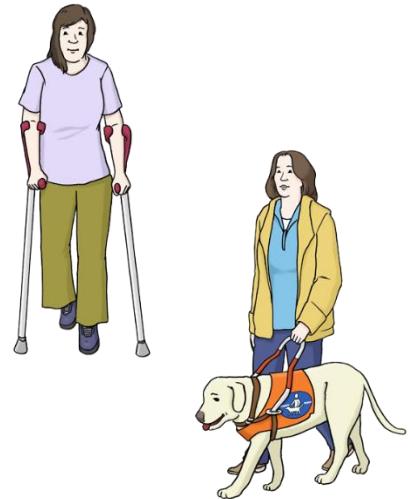
- **Kultur und Freizeit**

Zur Kultur gehören zum Beispiel Feste, Museen oder bestimmte Gerichte.

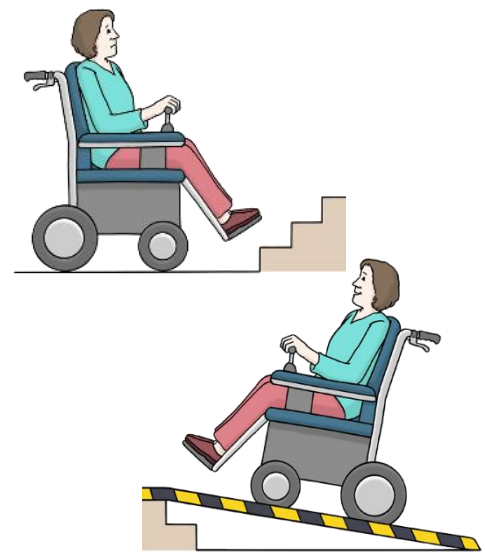


Was ist eine Behinderung?

Ein Mensch hat eine Krankheit.
Diese Krankheit hat er
6 Monate oder länger.
Dieser Mensch kann wegen der Krankheit
bei etwas nicht mit-machen.



Ein Mensch hat zum Beispiel
keine Beine mehr.
Er sitzt im Rollstuhl.
Mit dem Rollstuhl kann er
keine Treppen hoch-fahren.
Er braucht eine Rampe.
Über die Rampe kann er dann
in das Gebäude kommen.



Wie ist es jetzt in der Stadt Salzburg?

In der Stadt Salzburg leben

- viele Menschen mit einem Schwer-Behinderten-Ausweis.

Das heißt in schwerer Sprache
anerkannte Schwer-Behinderte.

- Menschen ohne Schwer-Behinderten-Ausweis.

Diese Menschen haben aber eine Krankheit.

- alte Menschen.

Sie können sich oft schwer bewegen.

Sie brauchen Hilfen wie zum Beispiel
einen Stock zum Gehen oder einen Rollator.

- junge Menschen wie zum Beispiel

Familien mit Kinder-Wagen.

In der Stadt Salzburg

brauchen sehr viele Menschen

eine Umgebung ohne Hindernisse.

Keine Hindernisse zu haben

ist für alle Menschen gut.



3. Bewusst-seins-Bildung

Die Menschen müssen immer auch daran denken:

- Was ist gut für Menschen mit Behinderungen?
- Was kann ich tun, um ihnen zu helfen?

Viele Menschen denken nicht daran.

Sie vergessen zu helfen.

Wir müssen sie deshalb daran erinnern.

Sie sollen das nicht mehr vergessen.

Das nennt man **Bewusst-seins-Bildung**.



Was macht die Stadt Salzgitter?

Menschen mit Behinderungen
und Menschen ohne Behinderungen
machen was zusammen.



Viele Menschen finden das komisch.

Sie haben Angst.

Sie können nicht damit umgehen.

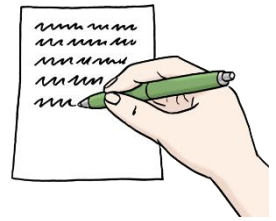
Sie sind unsicher.



Darum hat die Stadt Salzgitter den Aktions-Plan gemacht.

Dann kann jeder lesen:

So können es alle zusammen schaffen.



Beispiele aus dem Aktions-Plan

- Auf der Internet-Seite von der Stadt Salzgitter gibt es eine Vorlese-Funktion.

Das heißt:

Sie benutzen die Vorlese-Funktion.

Dann wird Ihnen der Text vorgelesen.

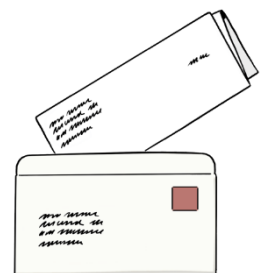


- Sie verstehen einen Brief nicht.
Dann werden die Briefe in Leichter Sprache geschrieben.

- Es gibt Hefte mit Infos über Behinderungen.

- In der Stadt Salzgitter gibt es den Beirat für Menschen mit Behinderungen.
Bei besonderen Tagen hat der Beirat einen Info-Stand.

Besondere Tage sind zum Beispiel der Senioren-Tag oder der Mobilitäts-Tag.



Beirat für Menschen mit Behinderungen

Die Stadt Salzgitter hat einen Beirat gegründet.

Im Beirat sind

8 Menschen mit einer Behinderung.



Der Beirat spricht mit vielen Menschen

über die Probleme von Menschen mit Behinderungen.



Denn alle Menschen sollen nicht vergessen:

Das ist gut für Menschen mit Behinderungen.

Er spricht zum Beispiel

- mit den Mitarbeitern von der Stadt Salzgitter.

Er hilft ihnen.

Er sagt den Mitarbeitern zum Beispiel:

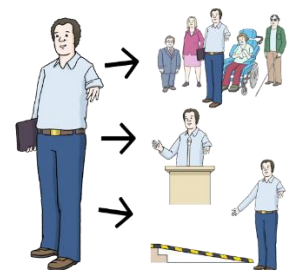
Diese Hindernisse gibt es.



- mit dem Behinderten-Beauftragten von der Stadt.

Der Beirat sagt ihm:

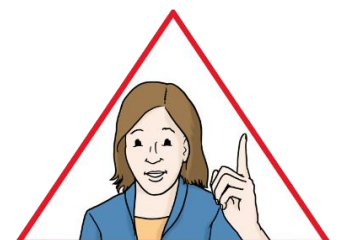
Diese Dinge muss die Stadt noch ändern.



Jeder Mensch kann mit dem Beirat sprechen.

Jeder Mensch kann ihm sagen:

Das ist noch nicht gut in Salzgitter.



Der Behinderten-Beauftragte

Der Behinderten-Beauftragte arbeitet für die Stadt Salzgitter.

Der Beirat spricht viel mit dem Behinderten-Beauftragten.

Der Behinderten-Beauftragte hört sich alles an.

Der Behinderten-Beauftragte kennt viele Menschen.

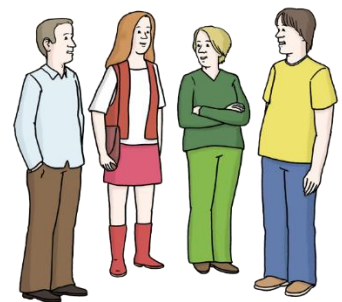
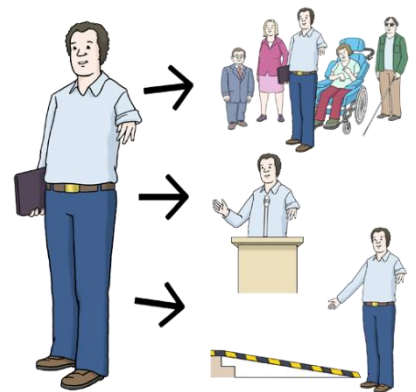
Mit diesen Menschen spricht er über die Hindernisse.

Die Hindernisse sollen weg.

Jeder Mensch kann mit dem Behinderten-Beauftragten sprechen.

Jeder Mensch kann ihm sagen:

Das ist noch nicht gut in der Stadt Salzgitter.



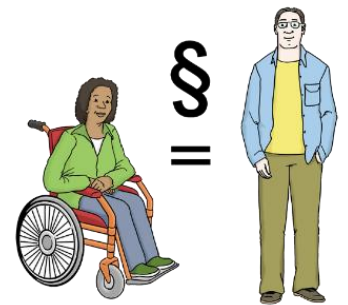
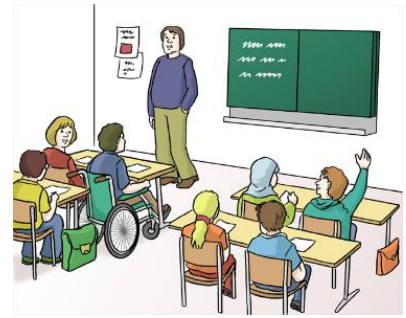
4. Bereiche im Aktions-Plan

Bereich Bildung und Erziehung

In der Erziehung lernt man Regeln.

Die Regeln sagen:

- Alle Menschen sind gleich.
- So kann man mit anderen Menschen zusammen-leben.
- So müssen Menschen zu anderen Menschen sein.
- So gibt es keinen Streit mit anderen Menschen.



Die Regeln lernt man oft

- von den Eltern.
- von den Erziehern im Kindergarten.
- von den Lehrern in der Schule.



Alle Menschen haben das Recht auf Bildung.

Jeder Mensch soll das lernen können,
was er möchte.

Es ist egal,

- wie alt sie sind.
- ob sie eine Behinderung haben.



Lernen kann man

- im Kinder-Garten.
- in einer Schule.
- in einer Ausbildung.
- im Sport-Verein.



Die Bücher muss jeder verstehen können.
Die Gebäude muss jeder benutzen können.
Das Internet muss von allen
einfach zu bedienen sein.



Am besten lernen alle Menschen gemeinsam.



Beispiele aus dem Aktions-Plan

- Menschen mit und ohne Behinderungen gehen zusammen in eine Schul-Klasse.
- Die Schulen werden barriere-frei.
- Menschen helfen anderen Menschen beim Lernen



Bereich Planung, Infrastruktur und Mobilität

Die Stadt Salzgitter versucht in Zukunft
alles besser zu machen.
Darum gibt es diesen Plan.



Die Stadt Salzburg bespricht den Plan
mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen.
Der Plan ist gut.
Dann wird alles so gemacht.



Das ist wichtig.
Denn dann gibt es keine neuen Hindernisse.
Die alten Hindernisse kommen weg.



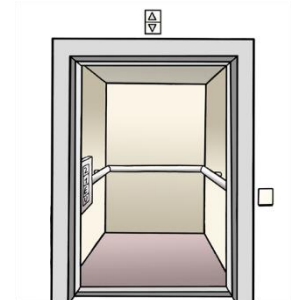
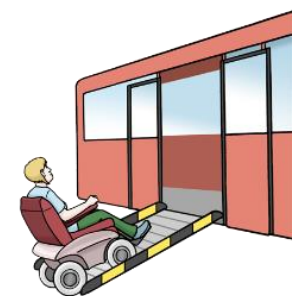
Es gibt noch Hindernisse in der Stadt Salzburg.
Das sind zum Beispiel Hindernisse:

- schlechte Wege
- Treppen
- Menschen im Rollstuhl
kommen nicht in den Bus



Beispiele aus dem Aktions-Plan

- Die Stadt Salzburg
baut Bushalte-Stellen um.
Dann können Menschen im Rollstuhl
alleine in den Bus kommen.
- Es kommen Fahrstühle
in die Gebäude von der Stadt Salzburg.
- Spiel-Plätze bekommen neue Spiel-Geräte.
Diese können alle Menschen benutzen.



Bereich Wohnen und Teilhabe

Alle Menschen müssen irgendwo wohnen.

Leider finden manche Menschen mit Behinderungen keine Wohnung.

Zu wenige Wohnungen haben

- breite Türen,
- Rampen,
- einen Fahrstuhl.

Auch die Wege um die Gebäude sind manchmal schlecht.

Das muss besser werden.

Das Wort Teilhabe bedeutet mit-machen.

Alle Menschen sollen überall mit-machen können.

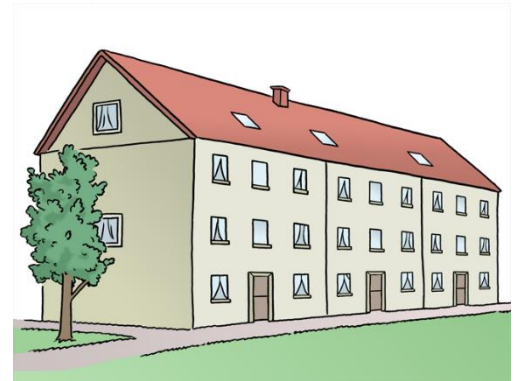
Es ist egal,

ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Sie sind dann zusammen.

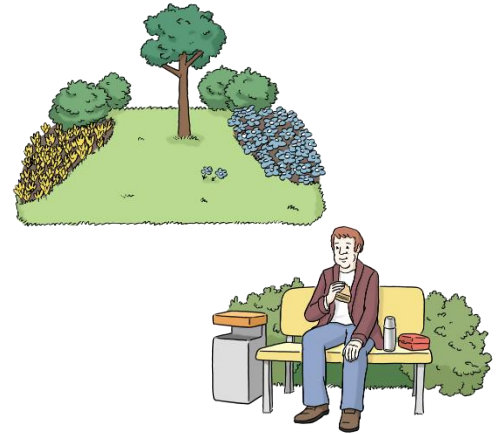
Sie können dann mit-einander

- sprechen,
- spielen,
- arbeiten.



Beispiele aus dem Aktions-Plan

- Die Stadt Salzgitter macht die Wege im Stadt-Park neu. Abends soll es gutes Licht geben. Es soll viele Bänke zum Sitzen geben. Sie sollen unterschiedlich hoch sein.



- Es soll ein Arzt-Zentrum geben. In diesem Arzt-Zentrum sollen Ärzte für verschiedene Krankheiten sein.

Jeder Mensch soll in das Arzt-Zentrum kommen können:

- Menschen mit und ohne Behinderungen.
- Menschen im Rollstuhl.
- Menschen mit Seh-Behinderungen.

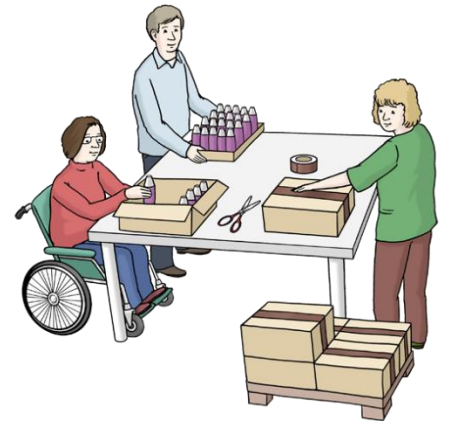


- Es soll bestimmte Orte geben. Dort können sich alle Menschen treffen. Das können sie dort zusammen machen:
 - Kaffee trinken
 - sich etwas erzählen
 - miteinander spielen und basteln



Bereich Arbeit

Menschen mit Behinderungen finden oft schwer eine Arbeit. Die Arbeits-Plätze sind oft nicht für Menschen mit Behinderungen.



Die Chefs wissen oft zu wenig über Menschen mit Behinderungen. Sie haben dann Angst sie einzustellen.



Menschen mit Behinderungen können oft nicht den Beruf lernen, den sie möchten. Denn es gibt keine Hilfe beim Lernen.

Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen

Es gibt besondere Hilfs-Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Die Agentur für Arbeit hilft

- bei der Suche nach einer Ausbildungs-Stelle.
- bei der Suche nach einer Arbeits-Stelle.



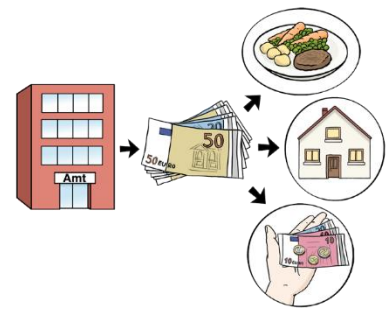
Ein Mensch mit Behinderung braucht besondere Hilfen

- bei der Ausbildung.
- bei der Arbeit.

Dann kann er Geld für die Hilfen
bei der Agentur für Arbeit beantragen.

Dieses Geld heisst

Budget für Ausbildung oder **Budget für Arbeit**.



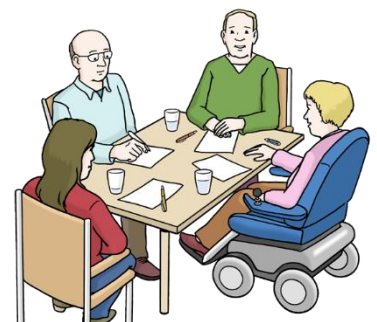
Beispiele aus dem Aktions-Plan

- Chefs sollen mehr über Behinderungen wissen.
Dann verlieren sie ihre Angst.
Dann stellen sie auch
Menschen mit Behinderungen ein.



- Menschen mit Behinderungen und Chefs
müssen bessere Infos bekommen.
Menschen mit Behinderungen bekommen eine Arbeit.
Dann gibt es viele Hilfen.

- Die Stadt Salzburg stellt immer mehr
Menschen mit Behinderungen ein.
Es sind mehr als das Gesetz sagt.
Sie will damit ein gutes Beispiel für andere sein.



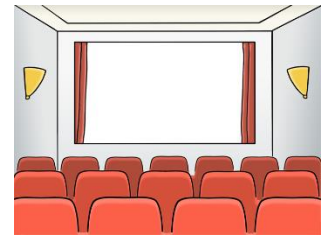
- Menschen sind mit ihrer Schule fertig.
Sie bekommen dann von der Stadt Salzburg
Infos über Hilfen für Menschen mit Behinderungen.



Bereich Freizeit und Kultur

Das machen Menschen zum Beispiel gerne in ihrer Freizeit:

- Sie machen Sport.
- Sie gehen spazieren.
- Sie besuchen ein Konzert.
- Sie besuchen ein Museum.



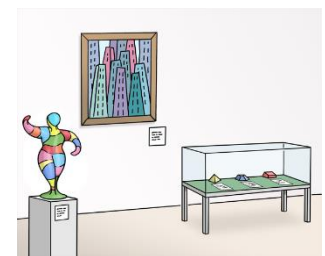
Darum können Menschen mit Behinderungen das zum Beispiel nicht machen:

- Die Gebäude sind nicht für Menschen mit Behinderungen gebaut.
- Es werden keine Hilfen für Menschen mit Behinderungen beim Sport angeboten.
- Es gibt keine Trainer, die sich mit Menschen mit Behinderungen auskennen.



Beispiele aus dem Aktions-Plan

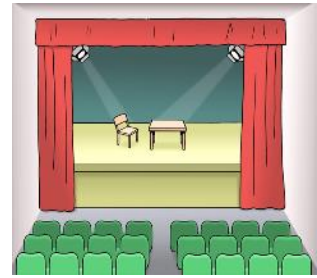
- Das Museum Salder bekommt einen Fahrstuhl.
- Im Stadion am Salzgitter-See können Menschen mit Behinderungen ihr Sport-Abzeichen machen.
- Es gibt in der Stadt Salzgitter mehr Toiletten für Menschen mit Behinderungen.



- Veranstaltungs-Orte sollen keine Hindernisse haben.

Das sind zum Beispiel Veranstaltungs-Orte:

- das Museum
- das Stadion
- das Kino



5. Das Ergebnis

Viele Menschen wissen
zu wenig über Behinderungen.

Sie müssen verstehen:
Das sind Behinderungen.

Die Menschen müssen viel
über Behinderungen sprechen.

Das ist sehr wichtig.

Dann können alle Menschen gut miteinander leben.



 <small>Das Siegel ist von Inclusion Europe.</small>	übersetzt von: Büro für Leichte Sprache und Barriere-Freiheit www.lotze-sprache.de	geprüft von: Shpresa Matoshi Osman Sakinmaz Melanie Meyer Anna Beck	
--	--	--	---

Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Impressum in schwerer Sprache

Herausgeber: Stadt Salzgitter

Fachdienst Soziales und Senioren

Fachgebiet Soziale Arbeit

Joachim-Campe-Straße 6 – 8

38226 Salzgitter

Telefon: 05341 / 839-0

Telefax: 05341 / 839-4950

E-Mail: soziales@stadt.salzgitter.de

Homepage: www.salzgitter.de



Die Stadt Salzgitter ist eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts.

Sie wird vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Frank Klingebiel.

Die Stadt Salzgitter wird für die inhaltliche Verantwortung vertreten durch Herrn Olaf Kleint, Fachdienstleiter Fachdienst Soziales und Senioren.

Projektverantwortung: Frank Schimkat – Kommunalen Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der Stadt Salzgitter

Copyright: © 2022 Stadt Salzgitter.
Alle Rechte vorbehalten.

Datum der Publikation: November 2022